

Erfahrungsbericht: Chirurgie-Tertial auf Martinique am CHU de Fort-de-France

Ich habe 2 Monate meines Chirurgie-Tertials auf Martinique verbracht. Das Universitätskrankenhaus Pierre Zobda-Quitman (auch la Meynard genannt) liegt in der Hauptstadt Fort-de-France und läuft unter der „Université de la Guyane et des Antilles“.

- Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt / Organisation:

Ich habe mich letztlich für Martinique entschieden, weil ich gerne in ein französisch-sprachiges Land gehen wollte und ausserdem gerne 2 Monate auf einer Insel leben wollte. Somit standen vor allem Martinique und la Reunion zur Auswahl. Da Martinique dann im Großen und Ganzen doch leichter zu organisieren war, war meine Entscheidung getroffen.

Für die Bewerbung schreibt man an die „Direction des Affaires médicales“: Madame Longchamps (paule.Longchamps@chu-fortdefrance.fr) oder Madame Doens (murielle.doens@chu-fortdefrance.fr). Sollte man dann per e-mail keine Antwort erhalten, ist es sinnvoll dort anzurufen (Mme Doens: 05 96 55 96 54 und Mm Longchamps: 0596 55 23 39). Das beschleunigt den Prozess ungemein. Zusätzlich zu Madame Longchamps habe ich noch verschiedene Chirurgen angeschrieben, die dann ihr ok an Madame Longchamps geben mussten, damit man eine sichere Bestätigung des Praktikumsplatz erhalten konnte. Die Bewerbung um ein „Stage d’Externat“ kann hier erst einmal formlos sein. Ich habe sicherheitshalber noch einen Lebenslauf auf französisch mitgeschickt.

Bei mir hat die Organisation noch relativ kurzfristig funktioniert, es wäre jedoch sicherlich gut sich ca. ein Jahr vorher zu bewerben. Gerade die Chirurgie-Plätze sind mittlerweile wohl relativ umworben.

Für die Anerkennung des Tertials von Seiten des LPA’s muss man sich im Vorhinein um einen Äquivalenzantrag kümmern. Für Chirurgie entfällt der Äquivalenzantrag jedoch wohl - hier würde ich mich aber noch einmal vorher informieren.

Ausserdem braucht man eine Bescheinigung vom Dekan der Universität auf Martinique. Den Vordruck findet man auf der Seite des LPA’s. Am Besten man gibt diesen am Anfang seines Aufenthaltes in der medizinischen Fakultät (das Büro befindet sich auch im Krankenhaus selbst) ab und kann ihn am Ende unterschrieben mitnehmen.

Impfungen sind nicht zwingend erforderlich. Um eine Haftpflicht- und Krankenversicherung muss man sich vorher selbstständig kümmern und diese auch am ersten Tag nachweisen. Man ist nicht

über das Krankenhaus versichert. Ich habe meine Haftpflichtversicherung für das PJ problemlos und kostenlos über den Marburger Bund abgeschlossen. Es gibt aber sicherlich auch noch andere Möglichkeiten.

Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich im Vorhinein nichts unternommen. Meine Französischkenntnisse waren jedoch auch sehr gut und man muss auch nicht zwingend ein bestimmtes Niveau vorweisen. Hilfreich fand ich jedoch das Buch „Französisch für Mediziner“, welches ich im Krankenhausalltag immer mal wieder nutzen konnte um Fachvokabular nachzuschlagen.

Auf Martinique fallen keine Studien- oder Anmeldegebühren an. Man bekommt jedoch auch kein Gehalt und keine Unterstützung für Kost oder Logies.

Auf der Insel braucht man fast zwingend ein Auto. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind schlecht ausgebaut und fahren oft unregelmäßig und nur tagsüber. Wenn man also auch etwas von der Insel sehen möchte, sollte man sich ein Auto kaufen oder für die Zeit mieten. Ich war mit 3 Freundinnen auf der Insel, sodass wir uns die Mietkosten teilen konnten und uns daher für eine Miete entschieden haben. Man kann sich jedoch wohl auch ein Auto kaufen, womit ich aber keine Erfahrungen gemacht habe. Ich kann die Autovermietung: „Solène Location“ in Fort-de-France empfehlen (www.solene-location.com, Tel: 0596 35 54 05). Sie bieten gute Preise für einen langen Zeitraum und sind dort sehr nett und unkompliziert.

Zur Wohnungssuche: Ich hatte mit 3 Freundinnen zunächst für die erste Woche eine AirBnB-Wohnung gemietet. So konnten wir dann vor Ort eine Wohnung für längere Zeit suchen. Man sollte sich im Vorhinein überlegen in welchem Teil der Insel man wohnen möchte und wie lange man morgens zum Krankenhaus brauchen „will“. Wir haben uns am Ende für 2 Bungalows im Süden entschieden. Das heißt nur leider auch, dass man einplanen muss morgens ca. 1-1,5 Stunden zum Krankenhaus zu brauchen. Leider ist hier nämlich auf der Strecke nach Fort-de-France jeden morgen Stau. Andere PJ-ler haben in Schoelcher gewohnt. Das ist eine kleine Stadt neben Fort-de-France wo man jedoch auch einen Strand hat und morgens kürzer zum Krankenhaus fährt.

Wir haben dann letztlich in einem charmanten Bungalow-Park gewohnt. Die Bungalows sind zwar relativ klein und spartanisch ausgestattet, aber man wohnt in sehr schöner Natur mit Privatstrand und Swimmingpool und wir haben uns dort sehr wohl gefühlt. Der Bungalow-Park wird von einem netten Pärchen geführt und sie haben uns einen fairen Preis für die 2 Monate gemacht.

(Impératrice Village in Anse Miton, Facebook: Imperatrice Village, www.imperatricevillage.fr)

- Der Auslandsaufenthalt

Ich habe die Zeit auf Martinique sehr genossen und würde mich noch einmal dafür entscheiden. Ich fand jedoch auch, dass 2 Monate auf der Insel reichen um einen Einblick zu gewinnen und das Land kennenzulernen. 4 Monate wären mir wahrscheinlich zu lang gewesen.

Ich war mit 3 Freundinnen auf der Insel und fand es schön den Aufenthalt dort gemeinsam zu gestalten. Man findet jedoch auch schnell Kontakt und Anschluss zu anderen deutschen PJlern. Martinique ist wohl sehr beliebt und es sind meistens bestimmt mindestens 20 PJler gleichzeitig auf der Insel. Man kann sich dann also auch zusammenschließen, wenn man sich um Wohnung und Auto kümmert. Es gibt auch eine Facebook-Gruppe: „PJ auf Martinique“, in der man sich schon im Vorhinein absprechen kann, wenn man das möchte.

Ich würde sagen ich bin fachlich auf Martinique nicht weitergekommen, aber es war auch nicht mein primäres Anliegen als ich mich dafür entschieden habe. Die Ärzte waren alle sehr nett und ich habe mich im Krankenhaus wohl gefühlt, jedoch läuft alles sehr viel gemächlicher dort und man hat sehr viel Freiräume, die ich auch genutzt habe.

So habe ich viel von dieser wunderschönen Insel gesehen. Neben schönen Stränden und vielen Wassersport-Möglichkeiten, kann man auch wunderschöne Wanderung machen. Hierzu gibt es in allen Touristenbüros eine sehr hilfreiche Wanderkarte auf der alle Wege eingezeichnet sind.

Zum Tauchen kann ich die kleine Tauchschule „Bubble dive“ in Grande Anse empfehlen. Sie wird von einer sehr netten Tauchlehrerin betrieben, die sich viel Zeit nimmt und alles hervorragend erklärt. Ausserdem bietet sie Rabatte für deutsche PJler an.

Ein weiteres Highlight war für mich auf jeden Fall auch eine Wochenendtrip auf einem Catamaran. Wir sind nach Dominica gefahren, welche auch eine wunderschöne Insel ist. Sie ist ganz anders als Martinique und sicherlich eine Reise wert. Catamarantouren werden von verschiedensten Anbietern angeboten - da muss man sich einfach ein bisschen durchfragen.

Macht euch ansonsten am Besten selber ein Bild. Ihr werdet sicherlich auch eine sehr ereignisreiche und auch erholsame Zeit auf Martinique haben.